Köhler: Streit um Seniorenarbeit beilegen

Rat Kleinwallstadt: Neuausrichtung verteidigt

KLEINWALLSTADT. Sie stand zwar nicht auf der offiziellen Tagesordnung, war aber in der Marktratssitzung am Montag wieder ein Thema: die künftige Ausrichtung der Seniorenpolitik im Ort.

»Die demografische Entwicklung in unserer Gesellschaft nimmt einen immer bedeutenderen Stellenwert ein. Künftig wird es mehr ältere Menschen geben«, sagte Bürgermeister Thomas Köhler (CSU). Dieser Entwicklung müsse sich der Markt Kleinwallstadt stellen und entsprechende Maßnahmen ergreifen. Es sei wichtig, Rahmenbedingungen zu schaffen nach dem Grundsatz »ambulant vor stationär«.

»Modernes Mobbing«

Über diese Umsetzung gibt es einen Streit im Gemeinderat, der das Gremium in den beiden vergangenen Sitzungen beschäftigte und mit ganzseitigen Anzeigen der bisherigen Seniorenbeauftragten Hannelore Kreuzer im Amtsblatt und verschiedenen Artikeln im Main-Echo einen Höhepunkt erreichte. Mit 16:5 Stimmen hatte der Gemeinderat beschlossen, die Se-

Der Vorwurf, wir würden etwas zerstören, wiegt schwer.

Achim Albert, CSU

niorenarbeit auf ein breiteres Fundament zu stellen. Jede der vier Fraktionen im Rat sollte einen Seniorenbeauftragten benennen.

Damit ist die bisherige Seniorenbeauftragte, die für die Grünen im Rat sitzt, nicht einverstanden. Sie möchte weiterhin alleine diese Arbeit tätigen und koordinieren, spricht von einer Art modernem Mobbing und einer enormen Störung des Vertrauensverhältnisses in diesem Gremium. »Ich konnte die Bedenken der Leute, gerade der älteren Generation so nicht mehr im Raum stehen lassen und musste damit an die Öffentlichkeit gehen«. Das hätten auch einige der Menschen der betagten Generation ihr ans Herz gelegt. Alle seien entsetzt gewesen. Sie vermutet, »dass es nicht mehr um die wertvolle Sache gehe, sondern nur noch um mich, um meine Person Hannelore Kreuzer«, die mundtot gemacht werden solle.

Dem widersprach Ludwig Seuffert (FWG) entschieden. »Künftig ein Gremium mit dem Thema Seniorenarbeit zu betrauen, war eine transparente und demokratische Entscheidung, in die alle Fraktionen eingebunden waren. Keiner wurde ausgeschlossen.« Falschaussagen und denunzierende Behauptungen, wie sie Frau Kreuzer immer wieder vortrage, würden das Ergebnis nicht umkehren, so Seuffert.

Der Fraktionssprecher der CSU, Achim Albert, erläuterte noch einmal, dass er die vorbereitete Stellungnahme von Kreuzer in der konstituierenden Sitzung als Drohung empfunden habe und die Wortwahl kritisiert. »Der Vorwurf, wir würden etwas zerstören, wiegt schwer und die Ankündigung: Das können Sie mir glauben und ich werde auch den Bürgerinnen und Bürgern sagen, dass diese Veränderung nicht von meiner Seite kommt, sondern von der Verwaltung und dem Gremium«, klingt leider wie eine Drohung.« Für beide Fraktionen sei mit dieser Stellungnahme das Thema abgeschlossen.

»Öl ins Feuer gegossen«

Auch für die SPD-Fraktion ist die Aufregung nicht nachvollziehbar. »Wir greifen nicht in deinen Bereich ein«, erklärte Karlheinz Bein und Marco Wetzelsberger ergänzte, dass bei diesen Themen unverständlicherweise immer wieder Öl ins Feuer gegossen werde. Außer den Grünen habe jede Fraktion ihren Seniorenbeauftragten benannt. Die Grünen könnten immer noch ihren Vertreter bestellen, sagte Uwe Rohe (CSU) zum Abschluss dieses Themas

Bürgermeister Köhler betonte abschließend, dass man diese Unstimmigkeiten nun endgültig beilegen und sowohl in der Seniorenarbeit als auch im Marktgemeinderat konstruktiv zusammenarbeiten sollte, zumal gerade in der aktuellen Zeit große Herausforderungen zu bewältigen seien.